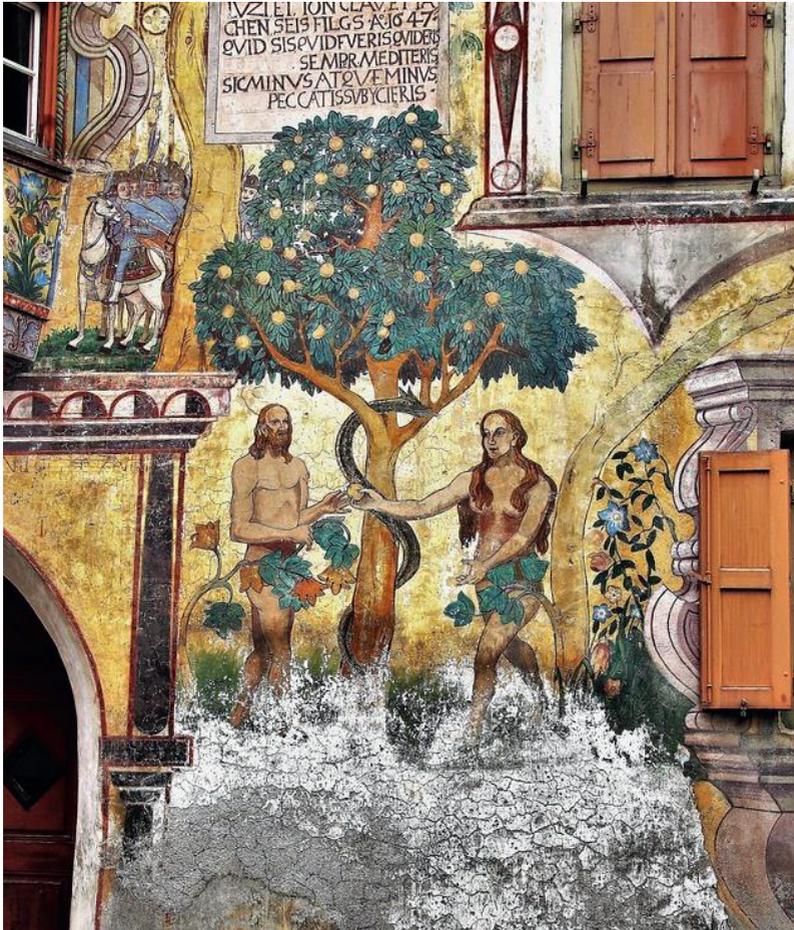




Evangelischer Gemeindebrief

für Dezember 2023 bis Februar 2024

Paradies



In dieser Ausgabe finden Sie

	<u>Seite</u>		<u>Seite</u>
"Paradies"	4 bis 10	Brot für die Welt	22
Rückblicke	10 bis 14	Kinderseite	23
Besondere Gottesdienste/Veranstaltungen	14 bis 16	Gottesdienste	siehe Innenteil
Informationen	17 bis 19	Alles Gute zum Geburtstag	siehe Innenteil
Wunschzettel-Baum	20	Aus den Kirchenbüchern	siehe Innenteil
Die Weihnachtsgeschichte	21	"Sie sind eingeladen..."	siehe Innenteil

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist am 9. Februar 2024.
Bitte geben Sie Ihren Beitrag/Bericht bis zu diesem Termin im Pfarramt ab.

Impressum

Pfarrstelle I: Amtsführung

Pfarrerin Dr. Ulrike Kuschel, Landshuter Straße 52, 84307 Eggenfelden
Telefon: 08721-8140 - Fax 08721-911778 - E-Mail: ulrike.kuschel@elkb.de

Pfarrstelle II:

Pfarrer Thomas Weinmair, Landshuter Straße 52, 84307 Eggenfelden
Telefon: 08721-8140 - Fax 08721-911778 - E-Mail: thomas.weinmair@elkb.de

Pfarramtsbüro:

Martina Salzberger, Landshuter Straße 52, 84307 Eggenfelden
Bürostunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.00 bis 11.30 Uhr / Telefon: 08721-8140 - Fax: 08721-911778
E-Mail: pfarramt.eggenfelden@elkb.de - Internet: www.eggenfelden-evangelisch.de

Vertrauensmann:

Günther Schindler, P.-Viktr.-Weiß-Straße 19, 84307 Eggenfelden - Telefon: 08721-2238

Mesnerin:

Wanda Höner, Franziskanerplatz 8, 84307 Eggenfelden - Telefon: 0151-16819538

Redaktion des Gemeindebriefes:

Monika Luschtinetz, Sonnenstraße 26, 84332 Hebertsfelden
Telefon: 08721-8677 - E-Mail: monika@luschtinetz.de

Sie finden uns im Internet wie folgt:

Homepage www.eggenfelden-evangelisch.de
auf Instagram  und auf Facebook 

Kontonummer der Evang.-Luth. Kirchengemeinde:

VR-Bank Rottal-Inn eG - IBAN: DE45 7406 1813 0000 4194 19 - BIC: GENODEF1PFK

Diakonisches Werk Pfarrkirchen e.V.:

Christangerheime, Geschäftsführer Thorsten Kilwing, Telefon: 08561-3090
Schießstättgasse 3, 84307 Eggenfelden / Pflegedienstleitung Christian Reif, Telefon: 08721-9720

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA):

Kathrin Heller, Außenstelle Eggenfelden (nur mittwochs)
Landshuter Straße 52, 84307 Eggenfelden - Telefon: 0151-17481538 - E-Mail: k.heller@diakonie-passau.de

V.i.S.d.P.: Gemeindebriefteam, vertreten durch Pfarrerin Dr. Ulrike Kuschel. Alle Daten sind nur für kirchengemeindliche Zwecke bestimmt. Eine Weiterverwendung für gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt.

Druck: Offsetdruckerei Leonhart, Industriesiedlung 1, 84140 Gangkofen. - Auflage: ca. 1.700 Stück.

Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Liebe Leserin, lieber Leser,

einen schöneren Titel haben wir meiner Meinung nach noch nie gefunden – dem gerecht zu werden ist natürlich eine Herausforderung. Wir haben uns wirklich bemüht, aber bitte sehen Sie es uns nach, wenn wir halt doch nur ganz irdische Schreibtalente haben.

Aber warum ausgerechnet zur Weihnachtszeit das Paradies erkunden? Nun, die Zeit vor Weihnachten war für uns als Kinder doch immer mit aufregender Vorfreude verbunden, man erwartete mit Spannung, was uns das Christkind im vorher als streng geheim geltenden und abgesperrten Weihnachtszimmer beschert hatte und war doch sicher, dass es wunderschön sein würde. Ein Tannenbaum mit Kerzen und Schmuck, die festlich gekleidete Familie mit Großeltern und dann natürlich auch die Geschenke... Genauso geheimnisvoll und Wunderbares versprechend empfinden wir als Erwachsene immer noch das Paradies, das in diesem Leben nicht greifbar ist, auch wenn es immer wieder in besonderen Situationen aufzublitzen scheint. Nur werden wir dann eben zuverlässig wieder vom Alltag, von Problemen und Schlimmerem eingeholt.

Die Bibel erklärt das als Folge der Anmaßung der ersten Menschen, die sich nicht mit dem zufrieden geben wollten, was Gott ihnen reichlich zugewiesen hatte – diese Haltung hat sich seitdem leider nicht wirklich geändert. Die Konsequenz, die "Vertreibung aus dem Paradies", gehört aber wohl zu dem, was auch Menschen mit minimaler Bibelkenntnis erzählen können. Frau Pfarrerin Kuschel geht der Spur des Wortes "Paradies" in der Bibel nach. Was glauben Sie, wie oft hier von dieser Herrlichkeit gesprochen wird? Was andere Religionen über diesen Sehnsuchtsort oder -zustand lehren, hat Frau von Buxhoeveden recherchiert und auch gleich eine Quelle für weitere Nachforschungen gegeben. Auf Anregung von Frau Kellner (Sie erinnern sich? Kinderseite!) hat Herr Pfarrer Weinmair dem Paradiesischen in Sprache und Brauchtum nachgespürt und ist dabei auf das österreichische Wort für Tomaten gestoßen.

Außerdem haben wir wieder mal einen Gastbeitrag unseres katholischen Freundes Rudolf Hofmann, der sich mit dem Ursprung des Weihnachtsbaums befasst. Schließlich ist dieses Heft der Weihnachtsbrief und – so schließt sich der Kreis – an Weihnachten verspricht Gott den Menschen die Erlösung von der Erbsünde und wir dürfen auf das Paradies hoffen.

Damit wünscht Ihnen allen das Gemeindebrief-Team ein frohes Fest und ein friedvolles, beglückendes Neues Jahr.

Dagmar Hirsma

Paradies

Bibel und Paradies

Als Kind habe ich sie geliebt: die Paradiescreme. Einfach mit Milch anrühren und fertig war die leckere Nachspeise. Paradiesisch! Der Name war – damals – eine Verheißung.

Wie im Paradies – paradiesisch – das Paradies ist fester Bestandteil unserer Alltagssprache. Dabei denken wir meistens an Dinge und Erlebnisse, die rundherum schön und gut sind oder waren. Da hat einfach alles gepasst – ohne Wenn und Aber. Es war ein paradiesischer Urlaub. Die Stimmung gestern Abend war wie im Paradies! In diesen Momenten wurden alle unsere Sehnsüchte erfüllt. Vielleicht schwingt in solchen Äußerungen mit, dass wir uns der Zerbrechlichkeit dieser Momente bewusst sind. Schließlich erfahren wir täglich direkt oder indirekt, dass die Welt kein Paradies ist; dass wir sozusagen "jenseits von Eden" leben.

Interessanterweise ist wörtlich vom "Paradies" in der gesamten Bibel nur fünf Mal die Rede.

Im Alten Testament taucht das hebräische Wort "Parides", ein Lehnwort aus dem Persischen, zweimal auf, und zwar in der Bedeutung eines einfachen, von Menschen angelegten Gartens (Prediger 2,5 und Nehemia 2,8).

Der Garten östlich von Eden im ersten Buch Mose (1. Mose 2,8), den Gott pflegt und den ersten Menschen überlässt, wird im Hebräischen mit "gan" wiedergegeben, was ebenfalls "Garten" bedeutet. In diesem Garten ist der erste Mensch unbeschwert und lebt völlig selig mit Gott zusammen. Er darf alles probieren – nur nicht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen. Doch in seiner Neugier schlägt der Mensch – angeregt von der Schlange – das Verbot in den Wind. So verliert er sein schlichtes, vertrauendes Leben im Einklang mit Gott und damit das Paradies. Sein Leben wird anstrengend und mühselig.

Bei den Propheten Jesaja und Ezechiel wird dieser Begriff des Gartens ausschließlich mit Bezug auf den göttlichen Garten "östlich von Eden" verwendet. Der göttliche Garten ist dort die Verheißung auf ein besseres Leben ohne die Mängel der Gegenwart – eine Art Rückkehr in das Paradies.

In der bereits vorchristlichen Übersetzung des Alten Testaments ins Griechische, schlich sich dann das "Paradies" in das erste Buch der Bibel ein: 1. Mose 2,8 (wo es heißt: *Gott pflanzte einen Garten*) gibt diesen Garten mit "Paradeisos", "Paradies" wieder.

Von dort fand das Paradies dann seinen Weg in das Neue Testament. Doch auch hier ist es lediglich dreimal zu finden:

In Lukas 23,43, wo Jesus dem Verbrecher, der mit ihm gekreuzigt wird, verspricht: *heute wirst du mit mir im Paradies sein*.

In 2. Korinther 12,4 berichtet Paulus von einem Menschen, der eine unerhörte Gottesbegegnung machte: *der wurde entrückt in das Paradies und hörte unaussprechliche Worte*.



Paradies

Und in der Offenbarung 2,7: *wer überwindet, dem will ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist.*

Obwohl für Paulus der Gedanke, dass Kreuz und Auferstehung Jesu Christi die Menschen von der Gottesferne jenseits des Paradieses erlöst, zentral ist, verwendet er dafür nicht den Begriff des Paradieses. Er verwendet vielmehr das Bild von einem neuen Menschen in Christus: *ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur* (2 Korinther 5,17). Doch bei diesem Bild nimmt Paulus auf das Paradies Bezug, indem er Adam, den alten, von Gott getrennten Menschen, Christus, den neuen, mit Gott verbundenen Menschen, gegenüberstellt (vgl. Römer 5).

Wenn in der Bibel vom Paradies gesprochen wird, ist also zumeist eine Sehnsucht gemeint: Der Zustand, in dem der Mensch in Frieden, Einklang und Vertrauen mit Gott lebt – jenseits von Streit, Krieg, Hunger, Ungerechtigkeit, Zerrissenheit und Schmerz.

Die schlechte Nachricht ist: diesen Ort gibt es nicht auf dieser Welt.

Die gute Nachricht ist: Jesus Christus hat uns das Gottvertrauen wieder nahegebracht. Er zieht uns hinein in die heilsame Nähe Gottes. Das Paradies ist nahe. In einem alten Weihnachtslied heißt es von Jesus Christus: *heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradies.*

Etwas davon erfahren wir schon jetzt im Glauben. Auf das ganze Paradies warten wir noch. Was für schöne Aussichten!

Pfarrerin Ulrike Kuschel

Paradies in Religionen und auch sonst...

Früher, d.h. vor Corona, fuhren wir, meine Familie und ich, jahrzehntelang jeden Sommer nach Korsika – und jeder, der uns kannte, wusste: "Ach ja, sie fahren wieder in ihr Sommerparadies." Denn das war es, nach unserem Gefühl. Was bedeutete *Paradies* für uns? Ein Ort, in dem wir uns frei von vielen Zwängen fühlten, in dem wir in einer Umgebung waren, die uns, in jeglichem Sinn, mit Freude erfüllte, wo wir glücklich waren.

Diese unsere Erfahrung deckt sich in vielen Punkten mit dem, was sich die Religionen unter *Paradies* vorstellen. Aber vielleicht sollte man ein wenig genauer hinsehen – wie es Frau Kuschel schon in Bezug auf *Paradies und Bibel* auf Seite 4 und 5 gemacht hat. Ganz allgemein kann man sagen, dass das Paradies in jüdischer, christlicher und islamischer Vorstellung ein Ort ist, wo die Menschen zu Anfang ihrer Existenz gelebt haben, bis sie daraus verstoßen wurden. Aber, vor allem im Christentum und im Islam, ist es nicht nur etwas, was zu Beginn der Menschheitsgeschichte steht, sondern auch am Ende: das *Paradies* als das Himmelreich, in das man sich wünscht, nach dem Tode zu kommen, um Gott oder Allah ganz nahe zu sein.

Im Islam ist man der festen Überzeugung, dass es einem im *Paradies* in jeder Hinsicht gut gehen wird. Das *Paradies* ist ein Garten. Wer Gutes getan hat, wird mit dem Leben im Paradies belohnt, wer Schlechtes getan hat, muss dafür büßen. Stirbt ein Muslim für seinen Glauben, kann er ohne weitere Prüfungen direkt in das Paradies eingehen. Allerdings wird oft behauptet, dass der Islam eine Idee des Paradieses beinhaltet, die von ewigen, lustvollen und weltlichen Begierden erfüllt ist – die oft wiederholte

Paradies

Geschichte von den Jungfrauen. Traurigerweise werden verunsicherte Jugendliche durch dieses Konzept oft zu extremistischen Gruppen gelockt, wobei diese Vorstellung ein schwerwiegendes Missverständnis darstellt. Denn es ist ein Widerspruch zu denken, dass eine Religion, die sich ganz intensiv auf Rechtfchaffenheit und Spiritualität konzentriert, ihre Anhänger mit lustvollen, durchwegs weltlichen Leidenschaften belohnen solle. Die im Koran genannten Belohnungen sind als Gleichnisse zu verstehen, die mit weltlichen Namen beschrieben werden, damit die Gläubigen die Güte, mit der sie belohnt werden, sich vorstellen, sie verstehen können.

Beim Judentum gibt es noch einen weiteren hebräischen Namen für das *Paradies*, den auch das Christentum kennt: "gan Eden", der "Garten Eden". Das heißt, der Garten der Fülle. Nach dem Tod nimmt Gott Geist und Seele der Gläubigen auf. Dabei glauben manche Juden, dass jeder Mensch direkt nach seinem Tod vor Gottes Gericht stehe, andere wiederum glauben, dass alle Toten zusammen am Jüngsten Tag auferstehen.



Allerdings muss man auch bedenken, dass das Judentum stark eine Religion des Diesseits ist und dem Leben der Menschen in diesem Diesseits eine große Bedeutung beigemessen wird, weshalb es auch weniger Beschreibungen oder Vorstellungen vom Geschehen nach dem Tode gibt. Dabei ist ein wichtiger Begriff, nämlich "die kommende Welt", nicht gleichzusetzen mit der christlichen Vorstellung des "Ewigen Lebens". So haben z. B. die "Weisen" (die Pharisäer, die Essener, die Sadduzäer...) zur Zeit des Zweiten Jerusalemer Tempels (ca. erstes Jahrhundert vor Christi bis erstes Jahrhundert nach Christi) völlig verschiedene Auffassungen vom Geschehen nach dem Tode und entsprechend von der "kommenden Welt".

Aber auch Hindus und buddhistische Gläubige haben so etwas wie ein *Paradies*, allerdings wird es nicht als Ort verstanden. Bei ihnen handelt es sich um einen Zustand, der das höchste Ziel ist. Man nennt es Nirwana, bzw. die Hindus Moksha. Nach ihrer Vorstellung gibt es dann kein Gut und kein Böse mehr, keine Trauer, keine Wut, kein Leid, aber auch kein Glück und keine Liebe. Die Seele ist im idealen Gleichgewicht, von allem befreit, auch von der sonst in diesen Religionen bestehenden ewigen Wiedergeburt. Es ist also ein Zustand der Vollkommenheit.

Was alle Religionen gemeinsam haben – man spricht von einem Jenseits. Und da kommt die menschliche Neugier ins Spiel: Man fragte sich: "Ist das *Paradies* vielleicht nicht doch auf Erden?" Zu Zeiten Kolumbus und anderer Abenteurer, also als man immer neue Teile der Welt entdeckte, gab es immer wieder Berichte, dass das *Paradies* gefunden worden sei. Ein Grund für die Eroberung von Südamerika war z. B. die Legende vom Schatz von Eldorado, von dem man sagte, dass dort Gold in den Guatavita See geworfen worden sei. Tiere, die neu entdeckt wurden, bekamen oft Namen, die etwas mit dem *Paradies* zu tun hatten und auch Orte erhielten damit verknüpfte Namen. So bekamen z. B. die Kanarischen Inseln die Bezeichnung "Insel der Seligen" und Tahiti galt auch seit seiner Entdeckung als Verkörperung des *Paradieses* auf Erden.

Man kann also sagen, das *Paradies* ist in den Religionen, aber auch sonst ein ganz wichtiges Thema. Interessant fand ich dabei eine Seite im Internet (<https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/p/paradies-in-den-religionen>), wo Fragen von Kindern zum Thema *Paradies* aufgeführt sind und versucht wird, Antworten darauf zu geben. Ein paar Beispiele wären:

Paradies

- Wenn jemand betrunken stirbt, ist man im Paradies oder in der Hölle dann auch betrunken?
- Hat Gott Zeit, jeden Menschen nach seinen Sünden zu fragen?
- Woher weiß man, wie es im Paradies oder Nirwana ist, wenn keiner darüber berichten konnte?
- Wenn eine Muslimin ins Paradies kommt, muss sie dann dort auch ein Kopftuch tragen?
- Gibt es die "verbotene Frucht" noch?

Mit diesen kindlichen Fragen lohnt es sich, sich zu beschäftigen, um dann getrost zu den "erwachsenen Fragen" zurückzukehren, und sich vielleicht um einige neue Aspekte bereichert zu fühlen....

Verena Buxhoeveden

Das Paradeisl – ein vergessener Vorweihnachtsbrauch

Der Brauch, in der Vorweihnachtszeit einen Adventskranz mit vier Kerzen aufzustellen und Sonntag für Sonntag eine weitere Kerze zu entzünden, geht auf Johann Hinrich Wichern zurück, der für die Kinder in der Stiftung *Rauhes Haus* in Hamburg 1839 ein Wagenrad mit vier Sonntagskerzen und 19 Werktagskerzen aufstellte, um die Adventszeit intensiver zu erleben. Wie wir wissen, verschwanden im Laufe der Zeit die Werktagskerzen, so dass nur die vier Sonntagskerzen übrigblieben.



Fotoquelle: Heimatverein Wiesental e.V.

Überrascht war ich, als ich vor Kurzem durch Frau Kellner von einem anderen vorweihnachtlichen Brauch erfuhr, der sehr an den heute üblichen Adventskranz erinnert: Das Paradeisl (auch Paradeiser oder Paradeiserl genannt). Es ähnelt einer Pyramide und besteht aus vier Äpfeln sechs (manchmal verzierten) gleichlangen Stäben, einigen Zweigen und vier Kerzen.

Die Basis der Pyramide ist ein Dreieck aus drei mit Stäben verbundenen Äpfeln. Von jedem dieser drei Äpfel führt ein Stab in die Mitte über diesem Dreieck in den vierten Apfel. Auf jeden der vier Äpfel ist eine Kerze gesteckt. Drei der Kerzen sind rot, eine vierte rosa. Oft sind anstatt der drei roten auch drei violette

Kerzen zu sehen, angelehnt an die liturgische Farbe der Adventszeit. Die rosa Kerze entspricht der katholischen liturgischen Farbe des dritten Adventssonntags. Manchmal werden Nüsse oder andere Verzierungen beigelegt.

Laut Bayerischem Landesverein für Heimatpflege gibt es seit dem 19. Jahrhundert historisch greifbare Belege für diesen vorweihnachtlichen Brauch, der vor allem im Raum Cham und (möglicherweise durch in München arbeitende Bayerwälder*innen dorthin gebracht) im Münchener Raum verbreitet gewesen sei. Möglicherweise wurde der Brauch von Wanderarbeitern Ende des 19. Jahrhunderts aus Südtirol bzw. Österreich, wo Paradeisl in manchen Gegenden ebenfalls bekannt sind, in den Bayerischen Wald gebracht. Allerdings soll die Konstruktion auch bei südböhmischen Glasarbeitern bekannt gewesen sein. Letztlich bleibt die Herkunft des Brauchs im Dunkeln. Es scheint aber gesichert, dass er eher bei weniger wohlhabenden Bevölkerungsschichten gepflegt wurde.

Paradies

Hinsichtlich der Verzierung und des Gebrauchs sind mehrere regionale Variationen im Umlauf. So wurden die Stäbe später durch Schnitzkunst verziert, mit Bändern oder mit kurzen Zweigen (Buchs, Tanne o.ä.) umwickelt. Mancherorts wurden Paradeisls schon zu Beginn der Adventszeit aufgestellt, andernorts erst an Heiligabend. Darüber hinaus gab es in Niederbayern eine ähnliche Konstruktion – den Klausenbaum – die auch durch eine dritte Pyramiden-Ebene erweitert sein konnte und vermutlich erst am Nikolaustag aufgestellt wurde.

Der Name des Paradeisls erinnert an die durch Christus wieder geöffnete Tür zum Paradies, wie wir es im bekannten Weihnachtschoral "Lobt Gott, ihr Christen alle gleich" singen. Der Tag vor der Heiligen Nacht, der heute so genannte Heilige Abend, ist Adam und Eva gewidmet, die durch ihr verlorenes Vertrauen aus dem Paradies gefallen sind. Die Pyramide symbolisiert daher die wieder hergestellte Einheit der Menschen mit dem dreieinigen Gott, in der Weise, als der vierte Apfel (= der Mensch als Teil der Schöpfung) von allen drei Basis-Äpfeln aus in das göttliche Miteinander einbezogen wird und so ein harmonisches Miteinander entsteht.

Neben dem Kreis des Adventskranzes ist dies, wie ich finde, eine ebenfalls sehr eindrückliche Veranschaulichung dessen, was wir am Christfest feiern. Für mich ist der Brauch des Paradeisls jedenfalls eine echte Neuentdeckung.

Pfarrer Thomas Weinmair

Paradiesvögel

Von spanischen Weltumseglern im 16. Jahrhundert auf Neu Guinea als Federbalg von Einheimischen geschenkt bekommen, dem allerdings Füße und Flügel fehlten, waren die Federn dieser farbenprächtigen Tiere in Europa bald heiß begehrt, ohne dass man über sie Genaueres wusste. Man nahm an, sie hätten tatsächlich keine Flügel, aber gleichzeitig ging das Gerücht um, sie verbrächten ihr gesamtes Leben in der Luft und fielen erst mit ihrem Tod zur Erde. Wegen der Schönheit ihres Gefieders nannte man sie Gottesvögel, Sonnenvögel und zuletzt eben Paradiesvögel. Die meisten Tiere passen sich ja farblich ihrer Umgebung an, um von Fressfeinden schwerer entdeckt zu werden, aber natürlich erhöht eben auch die Attraktivität auf das andere Geschlecht den Fortpflanzungserfolg. Auch beim Pfauenmännchen ist der schöne Fächerschwanz außerhalb der Balzzeit ja eher unpraktisch, signalisiert den Damen aber auch, dass dieser Schönling so stark ist, dass er damit doch durchs Leben kommt. Die Paradiesvogelmännchen setzen aber noch eins drauf, prächtig bunt und in allen Farben schillernd vollführen sie spektakuläre Turnübungen auf den Zweigen. Die Weibchen wählen sich den Attraktivsten aus, müssen aber dann mit der Brut und Aufzucht alleine klarkommen, denn für ein Nest mit Jungvögeln wäre der Supermann doch zu auffällig.



Wenn ein Mensch als Paradiesvogel bezeichnet wird, ist das Urteil über ihn ja auch zwiespältig. Einerseits wird anerkannt, dass er oder sie ein "Hingucker" ist, andererseits schwingt auch immer der Verdacht mit, es könnte sich um eine wenig zuverlässige Person handeln.

er oder sie ein "Hingucker" ist, andererseits schwingt auch immer der Verdacht mit, es könnte sich um eine wenig zuverlässige Person handeln. Es ist auf jeden Fall eine Abweichung von der Norm und da kommen gerne Abwehrreflexe ins Spiel:



In der Schule schon der "Streber", später gerne mal der "Ausländer", besonders wenn er anders aussieht als der Durchschnittsnachbar, der Überflieger, die Schrulle, die Emanze... Es ist halt einfacher, wenn das Gegenüber einem selbst in möglichst vielen Dingen wie Bildung, Geschmack, Meinung gleicht, denn dann ist die Kommunikation deutlich einfacher.

Aber wenn wir alle gleich wären – wie entsetzlich langweilig wäre das denn! Und da niemand von uns die vielen Probleme dieser Welt alleine lösen kann, ist es doch sehr beruhigend zu wissen, dass andere Leute andere Talente haben und vielleicht da weiterwissen, wo wir passen müssen.

Dagmar Herrmann

Der Christbaum – Glaubensverkündigung ohne Worte

Die Geschichte des Weihnachtsbaumes beginnt im 16. Jahrhundert. Zwar wurden schon viel früher am Festtag der Geburt des Herrn in manchen Gegenden Häuser mit Kränzen oder Zweigen geschmückt, mit der Herkunft des Christbaumes und seines spezifischen Schmucks hat dies aber nichts zu tun.

Die Wiege des Christbaumes sind Mysterienspiele, die im Elsaß um 1600 bezeugt sind. Sie fanden statt am 24. Dezember, dem Namenstag von Adam und Eva, unmittelbar vor dem Hochfest der Geburt Jesu am 25. Dezember. In den Spielen traten im ersten Akt die Stammeltern, der Teufel und der Engel auf, der das Paradies verschlossen hält. Wesentlich war in der Mitte der Bühne der Baum, von dem die Menschen keine Frucht nehmen durften. Im zweiten Akt sah man Josef und Maria auf der Herbergssuche, und dann die Geburt Jesu im Stall mit Ochs, Esel, Hirten und Engeln. In der Aufführung wurde gezeigt, wie es zum Verlust des Paradieses kam und und wie der Erlöser, der die Tür zum Paradies wieder öffnet, als Mensch auf die Welt kommt.



Welcher Art von Baum der "Baum der Erkenntnis" war, steht nicht in der Bibel. Dass im Lateinischen "malum" sowohl "Apfel" als auch "Übel" bedeutet, dürfte den Apfelbaum zum Baum der Versuchung im Paradies bestimmt haben. Da aber dieser im Winter keine Frucht trägt, suchte man einen anderen Baum. Da bot sich in Mitteleuropa der Tannenbaum an, der grün ist auch "im Winter, wenn es schneit".

Balthasar Beck berichtet im Jahr 1600 in einer Chronik, dass ein solcher Baum in der Herrenstube

aufgestellt wurde und dass er behängt war mit Äpfeln und Hostien. Die Äpfel (Plural!) weisen auf die überreiche Wiedergutmachung von Adams Schuld durch Jesus hin und die Hostien auf die Eucharistie, das Brot zum Leben.

In manchen Ländern gibt es noch Äpfel am Weihnachtsbaum, bei uns werden sie oft ersetzt durch Kugeln und die Hostien durch Gebäck, die uns hinweisen auf die Freude, die diese Speise vermitteln soll. Kerzen kamen später dazu. Die als Lichterbaum erstrahlende Tanne verweist auf Jesus als "Licht in der Finsternis" (Joh. 1,5) und als "Licht der Welt" (Joh. 8,12). Weihnachtliche Freude soll der Baum bringen. Das ist der Sinn des Christbaumes von seinem Ursprung her.

(Nähere Informationen bei Oscar Cullmann:

Die Entstehung des Weihnachtsfestes und die Herkunft des Weihnachtsbaumes, Stuttgart 1990)

Rudolf Hofmann

Erntedankfest am 1. Oktober 2023



Der Dank für die von Gott geschenkten Sinne stand beim Erntedank-Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinden Eggenfelden und Gangkofen im Mittelpunkt.

Die beiden Kirchengemeinden hatten dazu auf den Hof der Familie Seiler / Hölzl in Mitterskirchen-Oberschweib eingeladen.

Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Eggenfeldener Posaunenchor sowie von Prädikantin Martina Seiler (Querflöte), Pfarrer Heiko Timm (Gitarre) und seiner Frau Lydia gestaltet.

Im Anschluss gab es eine leckere Kürbis-suppe.



Herbstkonvent der Evangelischen Jugend im Dekanat Passau

Anfang Oktober war es endlich wieder so weit, der Herbstkonvent 2023 startete! Der Leitende Kreis (LK) hatte sich bei der Vorbereitung für das Thema "Survival" entschieden und das Wochenende "Survive - Der Konvent" getauft.

Zu Beginn gab es ein kleines Video vom LK, wo wir unsere Überlebensfähigkeiten dargestellt haben, und die Teilnehmenden sehen konnten, wie viel Geschick im LK steckt. Anschließend sollten sich alle vorstellen, dass sie auf einer einsamen Insel ausgesetzt werden würden und jede*r erzählte, welcher EINE Gegenstand dort nicht fehlen dürfe. Der Abend wurde mit einer Andacht abgerundet.

Am Samstagvormittag wurden drei verschiedene Workshops angeboten. Bei zwei kreativen Workshops konnte man sich zum einem mit Naturmaterialien austoben und zum anderen wurden Blumentöpfe bemalt und anschließend mit Erde und Samen befüllt. Das dritte Angebot war eine Art "Bible Journey". Die Teilnehmer*innen waren eingeladen, mit ihren Füßen Untergründe ertasten. Anschließend wurden zu den Untergründen passende Bibelstellen vorgelesen. Da es draußen recht kalt war, kostete dies den meisten anfangs etwas Überwindung,

Beim Mittagessen wurde sich dann für eine Survival-Outdoor-Aktion gestärkt. Dafür wurden die Teilnehmenden in zwei Teams aufgeteilt und vom LK in der Umgebung "ausgesetzt". Um wieder zurück in die Jugendbildungsstätte zu kommen, mussten verschiedene Aufgaben ausgeführt werden, z. B. ein Shelter (Schutz, Unterschlupf) gebaut oder Stockmikado gespielt werden. Es durften keine Handys benutzt werden, um den Weg zurückzufinden. Alle kamen wieder heil an.

Am Ende gab es eine Siegerehrung, denn für jede erledigte Aufgabe wurden Punkte vergeben. Mit knappem Vorsprung siegte das eine Team vor dem anderen. Die ganze Aktion wurde von LK-Mitgliedern gefilmt und zu einem lustigen Video zusammengeschnitten. Nach der Siegerehrung gab es eine After-Show-Party, bevor auch dieser Abend mit einer Andacht beendet wurde.



Der Sonntag jedes Konvents ist für den Geschäftsteil vorgesehen. Dieses Mal mussten drei Personen gewählt werden, da die Amtszeit dreier Mitglieder des LKs abgelaufen war. Daneben wurden diverse Berichte vorgestellt und ein Ausblick auf das kommende Jahr gegeben.

Schließlich beschäftigten wir uns mit einem Antrag auf genderneutrale Toiletten, mit dem Ergebnis, dass bei unseren Veranstaltungen für Jugendliche in Zukunft drei genderneutrale und zwei geschlechtergetrennte Toiletten bereitgestellt werden sollen, um zu vermeiden, dass sich Personen für ein Geschlecht entscheiden müssen, obwohl sie das gar nicht wollen – zunächst als Testphase, um zu sehen, ob es funktioniert und sich alle damit wohl fühlen.

Pauline Otte

Vorsitzende des Leitenden Kreises der Dekanatsjugend

Rückblick

Jugend-Gottesdienst am 10. November 2023

Jugendliche aus Bad Birnbach, Eggenfelden, Massing, Pfarrkirchen und Tann feierten am 10. November 2023 in unserer Kirche einen von Jugendlichen vorbereiteten Gottesdienst ("YouGo") zum Thema: "Sich vergeben!"

Passende Lieder spielte die YouGo-Band unserer Gemeinde.



Die Konfis unter den Gottesdienstbesuchern verbrachten anschließend den Abend und die Nacht in den Kirchenräumen und blieben bis zum Mittag des darauffolgenden Tages zum Großen Konfitag.

Konfitag am 11. November 2023

Der "Große Konfitag" begann nach dem Jugendgottesdienst und dauerte bis zum nächsten Tag um 13:00 Uhr - inklusive Übernachtung im Jugendhaus bzw. im Gemeindesaal und Frühstück...

Die Konfis beschäftigten sich an diesem Tag nicht nur mit dem Abendmahl sondern feierten auch eines gemeinsam.



Pfarrer Thomas Weinmair



Gottesdienste



Reformations-Gedächtnis-Kirche, Eggenfelden, Franziskanerplatz

03.12.	1. Sonntag im Advent	11.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Pfarrer Thomas Weinmair
10.12.	2. Sonntag im Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Prädikantin Sabine Schindler
17.12.	3. Sonntag im Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Thomas Weinmair und Vorstellung der Konfirmanden
24.12.	4. Sonntag im Advent / Heiliger Abend	15.00 Uhr	Krippenspiel mit Pfarrer Thomas Weinmair
		16.30 Uhr	Krippenspiel mit Pfarrer Thomas Weinmair
		18.00 Uhr	Christvesper mit Pfarrerin Ulrike Kuschel
25.12.	1. Weihnachtsfeiertag	17.00 Uhr	Waldweihnacht an der Bürgerwaldkapelle mit Pfarrerin Ulrike Kuschel
26.12.	2. Weihnachtsfeiertag	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Prädikantin Sabine Schindler
31.12.	Silvester	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Pfarrer Thomas Weinmair
01.01.	Neujahr / 1. Sonntag nach dem Christfest	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrerin Ulrike Kuschel und Segnung
06.01.	Epiphania	----	kein Gottesdienst
07.01.	1. Sonntag nach Epiphania	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Heiko Timm
14.01.	2. Sonntag nach Epiphania	9.30 Uhr	Gottesdienst mit N.N.
21.01.	3. Sonntag nach Epiphania	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrerin Ulrike Kuschel
28.01.	Letzter Sonntag nach Epiphania	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Prädikantin Martina Seiler
04.02.	Sexagesimä	9.30 Uhr	Gottesdienst mit N.N.
11.02.	Estomihi	9.30 Uhr	Gottesdienst mit N.N.



18.02. *Invokavit*
9.30 Uhr Gottesdienst mit N.N.

25.02. *Reminiszere*
9.30 Uhr Gottesdienst mit N.N.

Christanger-Heim

12.12. 16.00 Uhr Gottesdienst mit Prädikantin Sabine Schindler

10.01. 16.00 Uhr Gottesdienst mit Prädikantin Sabine Schindler

13.02. 16.00 Uhr Gottesdienst mit N.N.

Bitte haben Sie für evtl. kurzfristige Änderungen an diesem Predigtplan Verständnis.

Meine **Augen** haben deinen
Heiland gesehen, das **Heil**, das du bereitet
hast vor allen **Völkern.** «

LUKAS 2,30-31

Monatsspruch **DEZEMBER 2023**

»» **Junger** Wein gehört
in **neue** Schläuche. «

MARKUS 2,22

Monatsspruch **JANUAR 2024**

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Besondere Gottesdienste

3. Dez.	11.00 Uhr	Familien-Gottesdienst zum 1. Advent
17. Dez.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden
24. Dez.	15.00 Uhr	Gottesdienst mit Krippenspiel
	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Krippenspiel
	18.00 Uhr	Christvesper
25. Dez.	17.00 Uhr	Waldweihnacht an der Bürgerwaldkapelle
26. Dez.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
31. Dez.	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresschluss
1. Jan.	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Möglichkeit zur Einzelsegnung
24. Jan.	19.00 Uhr	ökumenischer Gottesdienst für die Einheit der Christen
2. Febr.	19.00 Uhr	Jugendgottesdienst nicht nur für Jugendliche
25. Febr.	9.30 Uhr	Literatur-Gottesdienst

Genauere Angaben zu diesen Gottesdiensten finden Sie auf Seite 14.

Besondere Veranstaltungen

30. Dez.	19.00 Uhr	"Pudelwarmer Abend" – Konzert mit Rachel Müller U. Philipp Zenker – siehe Seite 15 im Gemeindebrief für Dezember bis Februar 2024
6. Jan.	16.00 Uhr	Orgelkonzert mit Christian Brembeck – Meditation – siehe Seite 15 im Gemeindebrief für Dezember bis Februar 2024
Januar	18.30–19.30 Uhr	"Auszeit" – Meditation – siehe Seite 16 im Gemeindebrief für Dezember bis Februar 2024

Alle Schrift, von Gott eingegeben,
ist nütze **zur Lehre,** zur Zurechtweisung,
zur Besserung, zur Erziehung in der
Gerechtigkeit. «

2. TIMOTHEUS 3,16

Monatsspruch **FEBRUAR 2024**



Sie sind eingeladen



Arbeitskreis "Alberque":

Unterstützung der Arbeit der Albergue
Martim Lutero in Vitória, Brasilien.

Kontakt: Sabine Schindler,
Telefon: 08721-2238

Aktionskreis "Eine Welt":

Verkauf von Waren aus Entwicklungsländern
jeweils am 2. und 4. Sonntag im Monat nach
dem Gottesdienst, sowie auf Anfrage.

Kontakt: Cornelia Erdmann,
Telefon: 08721-126099.

Auszeit:

Meditationsabend freitags von 18:30 Uhr bis
19:30 Uhr, am 12., 19. und 26.1.2024

kurze Einführung um 18:15 Uhr.

- siehe auch Artikel auf Seite 16
Telefon: 08721-8140.

Besuchsdienstkreis:

Mittwochs, am 24.1.2024
um 10:00 Uhr im Gemeindezentrum.

Kontakt: Pfarrerin Ulrike Kuschel
Telefon: 08721-8140

Bibelgesprächskreis:

Dienstags am 12.12.2023, 9.1., 23.1., 6.2.,
20.2.2024,

jeweils um 19.00 Uhr im Clubraum.

Kontakt: über Pfarramt
Telefon: 08721-8140.

Gemeindebriefteam:

Das Team trifft sich einmal im Monat. Wenn
Sie Spaß haben am Gestalten des Gemeinde-
briefes, sind Sie bei uns richtig. Wir freuen uns,
wenn jemand neu dazu kommt.

Nächste Termine am 8.1. und 7.2.2024.

Näheres bei Dagmar Herrmann,
Telefon: 08721-7470.

Gospel-Singen:

Montags von 19:30 bis 21:00 Uhr am
11.12.2023 und 8.1., 22.1., 5.2., 19.2.2024
in der Kirche.

Kontakt: Pfarrer Thomas Weinmair
Telefon: 08721-8140

Kirchenchor:

Probe jede Woche am Mittwoch um 19:30
Uhr im Gemeindezentrum.

Kontakt: Markus Asböck
Telefon: 0175-1450091

Posaunenchor:

Probe jeden Donnerstag von 19:30 Uhr bis
21:00 Uhr im Gemeindezentrum.

Kontakt: Gotthilf Zeltner,
Telefon: 08727-252.

Talk für Frauen:

Dienstags am 5. und 19.12.2023 16. u.30.1.
und 27.2.2024 um 19:00 Uhr im Clubraum.

Kontakt: über Pfarramt
Telefon: 08721-8140.

Treff 60+

für die Seniorinnen und Senioren der Ge-
meinde jeden zweiten Donnerstag im
Monat um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum.

Kontakt: Gabriele Koslowski,
Telefon: 0157-52965353.

Kino-Gottesdienst am 12. November 2023

Der Filmgottesdienst am 12. November 2023 handelte von Wundern.

Ausschnitte aus dem Kinofilm "Wunder" (USA 2017) wurden von Pfarrerin Dr. Ulrike Kuschel mit biblischen Aussagen ins Gespräch gebracht.

Der Gottesdienst wurde umrahmt von schwungvollen, a capella vorgetragenen Liedern der Gospel-Singers.



Thomas Weinmair

"Lichter für den Frieden" am 19. November 2023



Die kriegerischen Auseinandersetzungen unserer Tage bewegen viele Menschen aller Altersgruppen.

Als Hoffnungszeichen für den Frieden an den betreffenden Orten haben die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, die Römisch-Katholische Pfarrgemeinde und der Islamische-Gemeinschaft-Ortsverein Eggenfelden (Deutsch-Türkisches Kulturzentrum) am Sonntag Volkstrauertag) um 18.30 Uhr unter dem Motto

"Hoffnungslichter für den Frieden" zu einem Friedensgebet auf den Eggenfeldener Rathausplatz eingeladen.

Die Teilnehmenden hatten dazu Kerzen oder Laternen selbst mitgebracht.

Schön, dass es möglich war, über Konfessions- und Religionsgrenzen hinweg für den Frieden zu beten.

Besondere Gottesdienste

Überblick der Gottesdienste von Dezember 2023 bis Februar 2024

1. Advent, 3. Dezember 2023 um 11.00 Uhr

Gottesdienst für Große und Kleine mit Pfarrer Thomas Weinmair und Team. Nach dem Gottesdienst Gelegenheit zu einem gemeinsamen Imbiss.



3. Advent, 17. Dezember 2023 um 9.30 Uhr "Gottesdienst für alle"

Diesen Gottesdienst gestalten unsere Konfis gemeinsam mit Pfarrer Thomas Weinmair und freuen sich über zahlreichen Besuch



Heiliger Abend, Sonntag, 24. Dezember 2023

15.00 Uhr Gottesdienst für Große und Kleine mit Krippenspiel, mit Pfarrer Thomas Weinmair und Team

16.30 Uhr Gottesdienst für Große und Kleine mit Krippenspiel, mit Pfarrer Thomas Weinmair und Team

18.00 Uhr Christvesper mit Pfarrerin Ulrike Kuschel und musikalischer Gestaltung durch den Kirchenchor.



Erster Weihnachtsfeiertag, Montag, 25. Dezember 2023 um 17.00 Uhr

Waldweihnacht an der Bürgerwaldkapelle Eggenfelden (Michael-Sallinger-Weg 1). Mit Pfarrerin Ulrike Kuschel und dem Posaunenchor. Bitte Becher für Punsch und ggf. Laternen mitbringen. Bei stark regnerischem Wetter Andacht in der Kirche.



Zweiter Weihnachtsfeiertag, Dienstag, 26. Dezember 2023 um 9.30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl und Prädikantin Sabine Schindler.

Silvester, Sonntag, 31. Dezember 2023 um 17.00 Uhr

Gottesdienst zum Jahreschluss mit Abendmahl und Pfarrer Thomas Weinmair. Musikalisch gestaltet vom Posaunenchor.



Neujahr, Montag, 1. Januar 2024 um 17.00 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrerin Ulrike Kuschel und Möglichkeit zur Einzelsegung.



Mittwoch, 24. Januar 2024 um 19.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in der Reformations-Gedächtnis-Kirche mit Pfarrerin Ulrike Kuschel und Pfarrer Egon Dirscherl. "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst" (LK 10,27), lautet das diesjährige Motto, gewählt vom ökumenischen Team in Burkina Faso.



Freitag, 2. Februar 2024 um 19.00 Uhr

Jugendgottesdienst nicht nur für Jugendliche



Sonntag, 25. Februar 2023 um 9.30 Uhr Literatur-Gottesdienst „Im Fluss der Zeit“ - Wandel und Verwandlung

Mit Texten aus Dörte Hansens „Mittagsstunde“ und der Bibel. Gestaltet von Pfarrerin Ulrike Kuschel. Musikalische Gestaltung durch das Kirchberger Gitarrentrio. Im Anschluss herzliche Einladung zu einer Tasse Kaffee.



Besondere Veranstaltungen

"Pudelwarmer Abend 3.0" am 30. Dezember 2023 *- Konzert mit Rachel Müller und Philipp Zenker*

Rachel Müller (Tochter von Pfarrerin Brunnenmeier-Müller) nimmt Sie mit auf eine sehr persönliche Reise des Erwachsen-Werdens. Ihre Lieder sind eine bunte Wundertüte voller Momente des Lebens. Sie handeln u.a. vom Scheitern, vom Vergeben, vom Fliegen und vor allem vom Lieben. Musikalisch begleitet wird sie von dem großartigen Philipp Zenker. Er wirkte bereits in den vorherigen "Pudelwarmen Abenden" mit und ist ein felsenfester Bestandteil des Abends. Als besonderes Schmankerl erwartet Sie eine wunderbare Gästin. Lucie Schafferhans wird mit ihrer begnadeten Stimme bekannte Filmklassiker zum Besten geben. Den ein oder anderen Geheimtipp hat sie ebenfalls in petto.



Rachel Müller und Philipp Zenker

Beginn: um 19.00 Uhr in der Reformations-Gedächtnis-Kirche am Franziskanerplatz
Einlass: ab 18.30 Uhr
Eintritt auf Spendenbasis, - ebenso die Getränke.

Rachel Müller

Neujahrskonzert mit Christian Brembeck am 6. Januar 2024



Am Samstag, dem Fest der Heiligen Drei Könige, findet um 16.00 Uhr wieder das seit Jahrzehnten traditionelle Orgelkonzert mit festlicher barocker Musik statt.

Christian Brembeck (Berlin) wird an der von ihm sehr geschätzten Jann-Orgel unserer Reformations-Gedächtnis-Kirche weihnachtliche Musik von Bach, Böhm, Dubois und Peeters spielen.

Zur Deckung der Kosten wird ein Eintritt in Höhe von 15.00 €, ermäßigt 8,00 €, erhoben.

Ganz herzliche Einladung! Wir freuen uns!

*Bläser*innen-Wochenende der Posaunenchöre*

Vom 27. bis 28. Januar 2024 findet in unserer Reformations-Gedächtnis-Kirche in Eggenfelden ein Bläser*innen-Wochenende des Bezirks-Posaunenchores mit unserem Dekanatskantor KMD Jürgen Wisgalla und dem leitenden Posaunenwart des Verbandes Evangelischer Posaunenchöre in Bayern, Dieter Wendel statt.

Der Bezirkschor wird auch im Gottesdienst am 28. Januar 2024 zu hören sein.

Besonderer Gottesdienst / Veranstaltung

Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen



"Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst" (LK 10, 27)

Am Mittwoch, den 24. Januar 2024, findet um 19.00 Uhr in unserer Reformations-Gedächtnis-Kirche ein ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen statt.

Das Motto für die diesjährige Woche wurde vom ökumenischen Team in Burkina Faso gewählt und ist der zentrale Text für den gemeinsamen Gottesdienst.

Pfarrerin Ulrike Kuschel und Pfarrer Egon Dirscherl

"Auszeit" – zur Ruhe kommen. Stille erleben. Gott nahe sein.

Für alle, die Stille mögen, geht es weiter:
Meditationsabende mit Ulrike Kuschel, Meditationsanleiterin (Schwanberg) und Pfarrerin.

*Jeweils Freitag – am 12., 19. und 26. Januar 2024 –
von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr
(kurze Einführung für Neue um 18.15 Uhr),
in der Reformations-Gedächtnis-Kirche
am Franziskanerplatz 8 in Eggenfelden.*



Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, lediglich die Bereitschaft, sich auf Stille einzulassen. Eine begrenzte Anzahl von Meditationshockern, Matten und Decken ist vorhanden.

Um diese Jahreszeit ist die Kirche kühl – bitte warme und bequeme Kleidung sowie dicke Socken mitbringen! Evtl. auch Decke und/oder Meditationskissen.

Es ist von Vorteil, den Übungsbogen aller drei Abende zu nutzen, auch wenn eine Teilnahme nur an einzelnen Abenden möglich ist.

Um vorherige Anmeldung im Pfarramt wird gebeten unter Telefon 08721-8140 oder per E-Mail an [Ulrike Kuschel@elkb.de](mailto:Ulrike.Kuschel@elkb.de).

Informationen

Herzlichen Dank ...

- ... allen, die den gemeinsamen Erntedankgottesdienst möglich gemacht haben: Familie Seiler/ Hölzl für die Gastfreundschaft auf ihrem Hof, dem Aufbauteam: Wanda und Marcus Höner, Sibylle Weiß, Martina Seiler, allen am Gottesdienst beteiligten: Anna Salzberger und Tabea Bögendörfer, Pfarrer Heiko Timm und seiner Frau Lydia aus Gangkofen, dem Posaunenchor unter der Leitung von Gotthilf Zeltner und Simone Hoffmann für die leckere Kürbissuppe
- ... Karin Latzelsberger, Cornelia Erdmann und Gunter Häck für die liebevolle Gestaltung der Kirchen-Cafés.
- ... allen, die den Jugendgottesdienst mitgestaltet haben: Friederike, Max und Patrick für die Musik, Friederike, Leon, Mara, Melissa und Sophia für den Gottesdienst.
- ... den Gospel-Singers für die musikalische Gestaltung des Film-Gottesdienstes, Friederike für die Lesung, Kristian für die technische Unterstützung und Günther Schindler für den Mesnerdienst.
- ... dem Weltladen-Team Cornelia Erdmann, Marcus Höner, Andrea Käser und Karin Latzelsberger für ihren Einsatz im Eine-Welt-Verkauf.
- ... Frau Regine Stapfer für ihren Einsatz beim Besuchsdienst.
- ... Frau Bettina Waller und Frau Ingeborg Triesch für viele Jahre Gemeindebrief-Austragen.

Pfarrer Thomas Weinmair

Der Kirchenvorstand

- ... hat den Kollektenplan für das nächste Jahr 2024 beschlossen.
- ... hat die Jahresrechnung 2022 beschlossen. Aufgrund vieler sachbezogener Spenden, die in die entsprechenden Rücklagen gebucht werden müssen, schloss der Haushalt mit einem Minus von 6.457,69 € ab. Das Defizit kann aus entsprechenden Rücklagen aufgefangen werden.
- ... kam überein, für das nächste Jahr die "Holzwürmer" zu engagieren. Hinter den "Holzwürmern" verbirgt sich das Ehepaar Eidner aus Chemnitz, die 2-Personen-Singspiele für Kinder bis zum Grundschulalter auf die Bühne bringen und dabei auch das Publikum beteiligen.

Pfarrer Thomas Weinmair

Informationen

KV-Wahl 2024

Am 20. Oktober 2024 finden in der Bayerischen Landeskirche neue Kirchenvorstandswahlen statt. Der Kirchenvorstand leitet gemeinsam mit Pfarrer/PfarrerIn die Gemeinde im Rahmen des geltenden Rechts der Bayerischen Landeskirche und trifft alle wichtigen Entscheidungen, die dazu nötig sind: z. B. über Finanzen, Bauangelegenheiten, Personal, Gottesdienst, Projekte etc. Er wird für 6 Jahre von allen Mitgliedern der Gemeinde ab der Konfirmation gewählt. Dazu suchen wir Menschen, die ihre Gemeinde gerne mitgestalten wollen.

Was wir bieten:

- Ein spannendes, nie langweiliges Betätigungsfeld, in dem Weichen für die Zukunft unserer Gemeinde gestellt werden.
- Eine bunte Gemeinschaft an Mitstreitern und Mitstreiterinnen.

Sie bringen mit:

- Ihre eigenen Fähigkeiten und Vorstellungen.
- Zeit für ca. 10 Kirchenvorstandssitzungen im Jahr und ab und an repräsentative und organisatorische Aufgaben
- Neugier und Bereitschaft, sich in einem Gremium einzubringen und sich mit den Rahmenbedingungen von Gemeinde auseinanderzusetzen.

Besuchsdienst

Alle zwei Monate trifft sich der Besuchsdienst zum Austausch. Im November war das Treffen mit Kaffee und Kuchen verbunden. Unser Besuchsdienst besucht alle Jubilare ab dem 70. Lebensjahr – ausgenommen die runden Geburtstage (70, 80, 90, 100 Jahre) – und überreicht einen kleinen Gruß unserer Kirchengemeinde.

Im November haben wir Regine Stapfer aus dem Team verabschiedet. Herzlichen Dank für Ihren Einsatz! Neu begrüßt wurden Sabine Rieken und Rosina Untch. Herzlich willkommen!



Herzlichen Dank an alle Mitglieder des Besuchsdienstes:

Crista Bögendorfer,
Ilona Bünger,
Andrea Käser,
Monika und Richard Luschtinetz,
Lilly Mitterbauer,
Sabine Rieken (neu),
Regine Stapfer (ehemalig),
Rosina Untch (neu- nicht auf dem Foto),
Annette Wesemann.

PfarrerIn Ulrike Kuschel

Internationaler Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2023

"Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren." So heißt es im ersten Kapitel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Die Idee der Menschenrechte ist eine der wichtigsten Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens.

Weltweit kommt es regelmäßig zu Menschenrechtsverletzungen und die Idee universeller Menschenrechte steht immer wieder im Zentrum heftiger Debatten. Für den 10. Dezember hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen daher den Internationalen Tag der Menschenrechte, auch bekannt als "Human Rights Day", ausgerufen.



Fastenaktion 2024 - "7 Wochen ohne"



Ich gehe gerne allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest.

Das Fastenmotto "Komm rüber! Sieben Wochen ohne

Alleingänge" ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen des Fastenkalenders führen vom "Miteinander gehen" über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremden, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag.

Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: "Komm rüber!" Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich.

Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister

Landesbischof in Hannover und
Botschafter der Aktion "7 Wochen ohne"

Aktion "Wunschzettel-Baum"

Wunschzettel-Baum

- eine Aktion von

katholischer und evangelischer Kirchengemeinde, Diakonie und Stadt Eggenfelden



Sie möchten gerne einem Kind ein Weihnachtsgeschenk machen,
welches sonst vielleicht keines bekommt?



Dann machen Sie doch mit bei der Aktion "Wunschzettel-Baum".



Ab dem 1. Advent steht wieder ein "Weihnachtsbaum mit Wunschzetteln" von Kindern (*Wünsche bis 30.- EUR*) aus Familien mit wenig Geld im Rathaus Eggenfelden.

Einfach hingehen - Wunschzettel nehmen - Geschenk besorgen und verpacken!
Geschenk bis 15. Dezember 2023 im Rathaus an der Pforte abgeben. Vielen Dank!!!

Die Übergabe der Geschenke erfolgt in einem geschlossenen Rahmen.

Die Öffnungszeiten des Rathauses sind wie folgt:

Montag	9.00 bis 12.00 Uhr	Donnerstag	9.00 bis 12.00 Uhr und
Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr	"	14.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr



Diakonie 
Passau



Aktion "Brot für die Welt"

Burkina Faso: Traditionelles Saatgut schützt vor Hunger

Burkina Faso ist ein Binnenstaat in Westafrika. Er grenzt an Mali, Niger, Benin, Togo, Ghana und die Elfenbeinküste.

Vom Ende des 19. Jahrhunderts an war das Gebiet unter der Bezeichnung Obervolta französische Kolonie, 1960 erlangte es die Unabhängigkeit. 1984 erfolgte nach einer sozialistischen Revolution die Umbenennung in Burkina Faso.

Burkina Faso ist eines der ärmsten und am wenigsten entwickelten Länder der Welt. Im Human Development Index der Vereinten Nationen belegt es den siebtletzten Platz.



Weil immer weniger Regen vom Himmel fällt, kämpfen viele Kleinbauernfamilien ums Überleben. Dank altem Saatgut können sie wieder hoffnungsvoller in die Zukunft schauen. Seit 10 Jahren sind die Auswirkungen des Klimawandels in der südlichen Sahelzone immer stärker spürbar. Manchmal regnet es viel zu viel, fast immer zu wenig.

Benjamin Nikiemas Eltern haben von ihren Feldern gelebt und vor ihnen seine Großeltern. Für ihn und seine Kinder aber reicht es kaum. Nikiema wollte seinen Hof schon verkaufen, als ein Mitarbeiter von ODE sein Dorf besuchte. Die Partnerorganisation von *Brot für die Welt* unterstützt mehr als 3.000 Kleinbauernfamilien in der Region dabei, ihren Anbau an die veränderten Klimabedingungen anzupassen.

Von ODE erhielt Benjamin Nikiema die Samen alter heimischer Hirsesorten. Sie kommen auch mit wenig Wasser aus – ganz ohne Dünger und Pestizide. Inzwischen hilft er mit, das alte Saatgut zu vermehren. Dass er auf dem Acker seiner Eltern bleiben und anderen einen Weg in die Zukunft weise könne, mache in glücklich, sagt er.

Um wirkungsvoll helfen zu können, arbeitet *Brot für die Welt* vor Ort eng mit erfahrenen einheimischen Partnern zusammen – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert. Den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) *Brot für die Welt* jedes Jahr mit dem Spendensiegel.

Zahlen und Fakten – das Projekt im Überblick:

Projektträger	Office de Développement des Eglises Evangéliques (ODE)	
Spendenbedarf	300.000 EURO	
<u>Kostenbeispiele:</u>	50 kg Hirse-Saatgut	50,00 €
	50 Spaten	100,00 €
	5 Schubkarren	150,00 €

Brot
für die Welt
Ein Stück Gerechtigkeit

Ihre Spende kommt an:

Brot für die Welt
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB
Bank für Kirche und Diakonie
Vermerk "Integration durch gute Ernte"

ES BEGAB SICH ABER...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Die Weihnachtsgeschichte



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschkette. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein



Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.



Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Bibelrätsel: Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem - wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?



Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: die Hirten



JAHRESLOSUNG 2024, 1. KORINTHER 16,14



Lebe die Liebe!
Kämpfe nicht mit deinem
Leben, sondern liebe es
und lebe es.
Verträume nicht dein
Leben, sondern lebe
deinen Traum.
Verliere dich nicht an
dich selbst, sondern
gewinne dein Leben
in der Liebe
zu deinen Mitmenschen
und zu Gott,
der dich unendlich liebt.

REINHARD ELLSEL

**ALLES, WAS IHR TUT,
GESCHEHE IN LIEBE.**